

JAHRGANG XX
NR. 72
APRIL
MAI
JUNI
2023
2.- EURO



Trudner

DIE Lind



ISSN 2531-5005
9 772531 500502

DAS TRUDNER DORFBLATT

GEMEINDE
PARKRAUMMANAGEMENT
UND NEUES LEITSYSTEM
S. 4-8

KLIMAGEMEINDE
BIODIVERSITÄTS-
MONITORING IN TRUDNER
S. 20-21

EHRENAMT
MASCHGRAUMZUG
„SCHUGLER FOSNOCHT“
S. 32-35

Gotthard
Bonell zum
70. Geburtstag

SEITE 22-24





Biodiversitätsmonitoring Südtirol in Truden: Ergebnisse und Einblicke

Ausgestattet mit Maßbändern, Fangnetzen, „Guggern“ und vielerlei anderen Utensilien sind sie in den Frühjahrs- und Sommermonaten unterwegs, um die Artenvielfalt im ganzen Land im Auftrag der Südtiroler Landesregierung zu erheben. Die Rede ist von den Biologinnen und Naturwissenschaftlern des Biodiversitätsmonitorings Südtirol von Eurac Research. Seit 2019 untersuchen sie das Vorkommen von Vögeln, Fledermäusen, Heuschrecken, Tagfaltern, Gefäßpflanzen und Bodenorganismen in den wichtigsten Lebensräumen Südtirols. Diese reichen von Wäldern und Siedlungsgebieten, über Wiesen und Weiden, Äckern und Dauerkulturen bis hin zu alpinen und Feuchtlebensräumen. 2021 untersuchte das Forscherteam gleich zwei Standorte auf dem Trudener Gemeindegebiet: Eine extensive Wiese am Pausahof und einen Buchen-Mannaeschen-Wald in Hohlenweg. Die Ergebnisse können sich sehen lassen, beide Standorte waren recht artenreich.

Die Ergebnisse

Der Ornithologe Matteo Anderle kam frühmorgens zu den beiden Erhebungspunkten, mit dabei seine zwei wichtigsten Utensilien: Sein Gehör und ein „Gugger“. An jedem der Punkte lauschte er für 10

Minuten dem Gesang der Vögel, anhand dessen er die vorhandenen Vogelarten bestimmen konnte. In der extensiven Wiese konnte er so 16 Arten erheben. Da die Wiese umgeben von Wäldern ist, war es nicht verwunderlich, dass hier typische Waldarten vorkamen, darunter der Bunt- und Grünspecht, oder die Tannenmeise. Im Buchen-Mannaeschen-Wald hingegen konnte Anderle 11 Vogelarten erheben, darunter den Eichelhäher, dessen Flügel mit schönen, blauen Federn geschmückt sind.

Chiara Paniccia ist die Fledermausexpertin des Teams. Sie installierte für drei aufeinanderfolgende Nächte ein Ultraschallaufnahmegerät in den Erhebungspunkten. Die Ultraschalllaute, welche die Fledermäuse von sich geben, um sich zu orientieren, werden vom Gerät aufgezeichnet und können durch ein Computerprogramm für das menschliche Ohr hörbar gemacht werden. Auf diese Weise konnte Paniccia erkennen, dass ganze 11 Fledermausarten auf der Wiese bei Truden unterwegs waren, darunter die Mopsfledermaus, die ihren Namen der mopsartigen Schnauze verdankt. Alle in Südtirol vorkommenden Fledermäuse sind gefährdet und dementsprechend geschützt. Für die botanischen Erhebungen in der Wiese steckte Simon Stifter einen Bereich von 10x10



Metern ab, in dem er alle Gefäßpflanzen, jeden noch so kleinen Grashalm, erhob. So konnte er hier 72 Gefäßpflanzen erheben, eine rekordverdächtige Zahl, die davon zeugt, wie wertvoll extensive Wiesen sind! Dementsprechend kann hier eine Vielzahl an schön blühenden Pflanzen bewundert werden, wie etwa der Fransenezian, die Skabiosen-Flo-ckenblume oder verschiedene Glockenblumen. Die botanischen Erhebungen in Wäldern hingegen erfolgt in einer Fläche von 1000m². Im Buchen-Mannaeschen-Wald bei Truden konnte Stifter so 43 Gefäßpflanzenarten erheben. Darunter kamen der Wollige Schneeball, die Weiße Waldhyazinthe oder das Weiße Waldvöglein vor. Die Tagfalter und Heuschrecken werden beide mit einem Fangnetz gefangen, bestimmt und anschließend wieder freigelassen. In der extensiven Wiese konnte der Tagfalterexperte Elia Guariento so 17 Arten erheben, darunter den Baumweißling oder den Südlichen Kurzschwänzigen Bläuling. Beide sind auf magere Wiesenstandorte angewiesen. Der Heuschreckenexperte Andreas Hilpold erhob in der extensiven Wiese acht Heuschreckenarten, darunter

den Gemeinen Grashüpfer und die Feldgrille. Im Buchen-Mannaeschen-Wald kamen ebenso acht Heuschreckenarten vor, darunter die gefährdete Gemeine Eichenschrecke.

Ausblick:

In fünf Jahren, also 2026, wird das Forscherteam wieder an die genaugleichen Punkte in Truden zurückkehren wie 2021 und die Erhebungen durchführen. Auf diese Weise wollen die Biologinnen und Biologen sehen, ob sich die Artenvielfalt in unserem Land ändert und welche Gründe es dafür gibt. Mit den Ergebnissen will das Forscherteam die wissenschaftliche Grundlage für politische Entscheidungen in punkto Raumplanung, Landwirtschaft und Naturschutz liefern. //

Julia Strobl, Eurac Research

- 1 Der Baumweißling ist ein typischer Bewohner von extensiven Wiesen.
- 2 Der Südliche Kurzschwänzige Bläuling kam auf der extensiven Wiese bei Truden vor.
- 3 Das Weiße Waldvöglein ist ein typischer Waldbewohner.
- 4 Die schön blühende Knäuel-Glockenblume konnte auf der blütenreichen extensiven Wiese bei Truden erhoben werden.
- 5 Auch der Rätische Kranzenzian verschönert mit seinen violetten Blüten die extensive Wiese.
- 6 Die Feldgrille kam in der extensiven Wiese, gemeinsam mit sieben weiteren Heuschreckenarten vor.
- 7 Die gefährdete Gemeine Eichenschrecke kam im Buchen-Mannaeschen-Wald vor.
- 8 Die Mopsfledermaus, die in der extensiven Wiese erhoben wurde, verdankt ihren Namen der mopsartigen Schnauze.
- 9 Die Weiße Waldhyazinthe, eine weitere typische Waldart, kam im Buchen-Mannaeschen-Wald vor.

